



Dr. med. Hans Kaspar
Schulthess
Chefredaktor



Dr. med. Dr. sc. nat.
Andreas Bähler
Herrliberg



Dr. med.
Christian Häuptle
St. Gallen



Dr. med.
Markus Hug
Delémont



Dr. med. Carmen
Steinacher-Risler
Mülheim



Dr. med. Manfred
Wicki-Amrein
Willisau

Eigenes Leiden als bester Lehrmeister?

Am eigenen Leibe

Als bei mir 1990 ein *Helicobacter pylori* entdeckt wurde, hiess es, er sei harmlos und ganze 30-50 % der Weltbevölkerung seien Träger. Wenige Jahre später gilt er als die Ursache von *Ulcus duodeni* und *Ulcus ventriculi*. So schnell ändern sich die Zeiten und wir mit ihnen. Heute kommen zunehmend PatientInnen in die Praxis mit Verdauungsstörungen. Wobei es einem schwer fällt, zwischen Psychosomatik und Somatik zu unterscheiden. Zumal Teile der Psychosomatik schlicht unser fehlendes Wissen oder unsere fehlende Diagnostik beinhalten. So galt der *Morbus Whipple* lange Zeit als psychosomatisch moduliert, bis 1991 das *Tropheryma whipplei* entdeckt wurde.

Solches kann bei vielen Krankheiten beobachtet werden – aus Unwissen wird Wissen. Ähnlich erging es mir bei der Histaminintoleranz, die ich anfangs ins Reich der Märchen verbannte. Doch dann hatte ich eine Freundin, die bei histaminreicher Nahrung einen Hautauschlag und Kopfschmerzen bekam. Dies war reproduzierbar und voraussagbar. Und Antihistaminika oder das Enzym Diaminoxidase therapieren es erfolgreich. So kam ich auf die Idee, dass vielleicht meine nächtlichen Verdauungsstörungen nach Einladungen

auch Folge einer Histaminintoleranz sein könnten. Und siehe da, die Probleme verschwanden mit nachfolgender Einnahme von Antihistaminika. Nun ist mein Unwissen hier aber nicht zu Ende. Im Stolz meiner Entdeckung diskutierte ich an einem Abendessen mit meinem Vater, ebenfalls Arzt, darüber. Und dessen Meinung war, es ist das Sulfid, das preiswerten Weinen zugemischt wird, aber nicht den seinen. Meine Freundin und ich schmunzelten und versuchten, ihn durch Konsum seines Weines vom Gegenteil zu überzeugen. Mit der Abmachung, dass wir bei nächtlichen Symptomen ihn morgens um 3 anrufen dürfen. Und siehe da – nichts geschah.

So bin ich nun wieder am Anfang meines Lateins und es scheint so zu sein, dass unsere Welt viel komplizierter ist als mir im Studium gesagt wurde. Vielleicht macht sich deshalb jeder sein eigenes Universum.

Dr. med. Andreas Bähler, Herrliberg